



Bundesministerium für Gesundheit, 53107 Bonn

VKD
Herrn Michael Hiller
Vorsitzender der Fachgruppe Psychiatrie
Kaiser-Karl-Ring 20
53111 Bonn

REFERAT 215
BEARBEITET VON Ferdinand Rau
HAUSANSCHRIFT Rochusstraße 1, 53123 Bonn
POSTANSCHRIFT 53107 Bonn
TEL +49 (0)228 99 441-2161
FAX +49 (0)228 99 441-4356
E-MAIL ferdinand.rau@bmg.bund.de
INTERNET www.bmg.bund.de

Bonn, 17. Dezember 2009

AZ 215-43546-4/1

Sehr geehrter Herr Hiller,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 16. November 2009 an Herrn Bundesgesundheitsminister Dr. Rösler zu den Psych-Komplexschlüsseln im Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS) für das Jahr 2010.

Da die Kennzeichnung aufwändiger Leistungen wesentlich für die datengestützte Entwicklung eines leistungsorientierten Entgeltsystems ist, wurde mit dem OPS 2010 ein Einstieg in die Dokumentation aufwändiger Leistungen von psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen gemacht. Nach umfangreichen und mehrmonatigen Abstimmungen mit Vertretern der Psychiatrie und Psychotherapie, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie und der Psychosomatik erfolgte eine Erweiterung um entsprechende Schlüssel für psychiatrische und psychosomatische Leistungen. Zum einen wurden für eine patientenbezogene Dokumentation die Behandlungsbereiche der Psychiatrie-Personalverordnung (OPS 9-98), zum anderen Komplexschlüssel (OPS 9-60 bis 9-69) in den OPS aufgenommen. Die neuen Psych-OPS-Komplexschlüssel stellen einen Kompromiss zwischen den letztlich vorliegenden fünf Vorschlägen der Vertreter der medizinischen Fachgebiete dar, der sich jedoch inhaltlich eng an den vorgelegten Vorschlägen orientiert. Vor diesem Hintergrund kann ich Ihre Behauptung, dass bei den vereinbarten Psych-OPS-Komplexschlüsseln in „erschreckender Weise“ Abweichungen vorgenommen wurden, nicht nachvollziehen und weise sie – auch im Namen des DIMDI zurück. Das DIMDI merkt in diesem Zusammenhang zudem an, dass es bei den abschließenden Rückmeldungen zum OPS-Entwurf durch die vorschlagenden Fachgesellschaften am 15. Oktober 2009 keine Rückmeldungen gab, dass die Psych-OPS-Komplexschlüssel so nicht anwendbar seien und der Dokumentationsaufwand zu groß sei.

